

Sächsische Schul-Zeitung

für

Schullehrer und Schulfreunde.

Herausgegeben von Julius Kell.

N^o 49.

December

1846.

Inhalt: I. Zum Reformationsteste. — II. Vorschläge zur Verbesserung des Volksschulwesens. — III. Die Sache der Volkserziehung und die Sächs. Schulzeitung. — IV. Wann und wie sind Realien in Volksschulen zu lehren? — V. Kritiken. — VI. Wohlgeboren! — VII. Anfrage. — Feuilleton.

I. Zum Reformationsteste.

In dem großen Weltenraume
Steht ein Dom seit alter Zeit —
Fernhin glänzt die gold'ne Kuppel,
Fernhin tönt sein ernst' Geldut';
Seine Pfeiler wanken nimmer,
Zittern vor der Hölle nicht,
Sind auf Wahrheit ja gegründet,
Auf der Gottheit ew'ges Licht.

Wo die Berge sich erheben
Und die Gipfel rosig glüh'n, —
Wo im Thal die Heerden weiden
Und die Blumen duftig blüh'n, —
In Palästen und in Hütten,
Auch am fernen Meeresstrand
Wird des Domes kühner Meister
Millionen Mal genannt.

„Christus!“ tönt's von hoher Binne —
„Christus!“ tönt's im Herzen nach, —
Er ist's, der mit Gottes Waffen
Einst des Irrthums Nacht durchbrach;
Er ist's, der den Bau gegründet,
Ewigkeit ihm zugesagt,
Ob mit gift'gen, scharfen Zähnen
Auch die Bosheit an ihm nagt.

Und sie hat am Bau gerüttelt; —
Menschenwort statt Christi Wort
Predigte man der Gemeinde, —
Trieb mit Schwert und Feuer fort
Alle, die zum Meister hielten, —
Schändete das Heiligthum, —
Suchte nicht mehr Gottes Ehre,
Rein, nur seinen eignen Ruhm.

Doch der Herr nicht läßt die Seinen,
Er schützt sie im heil'gen Krieg,
Führt sie auf des Glaubens Wegen
Zu des Glaubens hohem Sieg!

Luther, Gottes kühner Streiter,
Bändigte das stolze Rom;
Und der Bau fiel nicht in Trümmer —
Und noch heute steht der Dom!

Und zu diesem Dome wallen
Viele noch von nah' und fern',
Suchen nach dem Brot des Lebens,
Nach dem Worte ihres Herrn.
Doch am Eingang steht geschrieben:
„Ob Du Dich nennst Calvinist —
Katholik — ob Lutheraner, —
Sei Du nur ein wahrer Christ!“ —

Sie geloben das im Herzen,
Treten in den Dom hinein,
Laben sich an frischer Quelle,
An der Wahrheit hellem Schein,
„Haben Alle einen Meister,
Glauben All' an einen Gott,
Hoffen All' ein ew'ges Leben
Droben über Grab und Tod!“

Also lautet ihr Bekenntniß —
Aber aus des Himmels Höhn
Tönt des Meisters ernste Mahnung:
„Sollt in Einigkeit bestehn!
Glaubt ihr All' an einen Vater,
Hofft ihr All' Unsterblichkeit,
Nun so seid auch in der Liebe
Eines Sinnes jeder Zeit!“ —

Weg darum, was Haß und Fehde,
Glaubenszwang, Bedrückung heißt;
Laßt uns nicht um Worte streiten,
Denn lebendig macht der Geist!
Heut' am großen Lutherteste
Schwört: „Wir wollen einig sein,
Reformiren uns're Herzen —
Und uns so dem Meister weih'n!“

August Langky.